



Jahresbericht 2006





Inhalt

Bericht des Stiftungsrates	Seiten	3–5
Bericht des Betriebsrates und der Heimleitung	Seiten	6–8
Bericht der Pflege	Seiten	9–10
Bericht der Aktivierung	Seiten	11
Bericht der Hotellerie	Seiten	12
Lernende der Hotellerie machen sich Gedanken	Seiten	13
Bericht aus der Küche	Seiten	13
Bericht FIT plus	Seiten	14
Bewohnerausflug	Seiten	15
Personalausflug	Seiten	16
Spendenliste 2006	Seiten	17
Altersheim Büel im Überblick	Seiten	18
Stiftungsrat Betriebsrat Leitendes Personal	Seiten	19

Bericht des Stiftungsrates 2006

Die Zukunft des Altersheims Büel beginnt

Die Planung für die Sanierung des Altersheims Büel konnte entsprechend unseren Vorstellungen vorangetrieben werden. Der Stiftungsrat hat das Projekt und den Kostenvoranschlag für das Altersheim Büel und für das Provisorium Heiligkreuz genehmigt. Der Kostenvoranschlag für die Sanierung des Altersheims fällt mehr als zwanzig Prozent höher aus als die Kostenschätzung. Die Mehrkosten sind teilweise auf Auflagen der Gebäudeversicherung, aber auch auf die inzwischen gestiegenen Preise im Bausektor und Fehleinschätzungen des Sanierungsumfanges durch die Architekten zurück zu führen. Sie führten zu reger Diskussion und Verhandlungen mit den Architekten. Aus Kostengründen wird der Standort der neuen Kapelle verlegt. Nach Intervention der Pfarrämter und des katholischen Kirchenrates einigten wir uns auf den bisherigen Hobby-Raum im Untergeschoss. Dieser wird entsprechend neu gestaltet, was einige Mehrkosten verursacht. Die Kosten für die Sanierung des Altersheims betragen 13.6 Millionen Franken. Ziel soll jedoch sein, die Bauabrechnung unter 13 Millionen Franken abzuschliessen.

Die baulichen Anpassungen und die Miete im Provisorium Heiligkreuz betragen insgesamt Fr. 930'000. Mit der Klosterleitung wurde ein Mietvertrag ab 1. August 2006 bis 31. März 2008 abgeschlossen. Mit diesem Provisorium konnte eine optimale Lösung gefunden werden, ist doch ein grosser Teil der Infrastruktur vorhanden. So mussten nur einige bauliche behindertengerechte Anpassungen vorgenommen werden. Ebenso mussten wir verschiedene Bedingungen der Gebäude-

versicherung erfüllen. Auch wenn diese erhebliche Kosten verursacht haben, dienen sie jedoch der Sicherheit unserer Bewohner und des Personals.

Die Planungs- und Bauarbeiten wurden durch die Baukommission begleitet. An neun Baukommissions- und zwei Ausschusssitzungen wurden die Geschäfte beraten und die notwendigen Beschlüsse gefasst.

Die Finanzierung ist gesichert

Nebst Eigenmitteln der Stiftung von rund 2,5 Millionen Franken bewilligten die Gemeindeversammlungen von Cham und Hünenberg einen Baubeitrag von drei Millionen, bzw. von 350'000 Franken à fonds perdu. Zudem gewährt die Gemeinde Cham ein zinsloses Darlehen von 1,8 Millionen Franken für die Dauer von zwanzig Jahren.

Im Weiteren setzte sich der Stiftungsrat zum Ziel, über Spenden von Stiftungen, Firmen und Privaten eine Million Franken zusätzlich zu sammeln. Damit soll ein möglichst hoher Eigenfinanzierungsgrad erreicht werden. Nach intensiven Vorbereitungen konnten die ersten Beitragsgesuche im Herbst verschickt werden. Die Finanzierungsaktion läuft im Jahre 2007 weiter. Mit der Raiffeisenbank und Zuger Kantonalbank konnte die Restfinanzierung von circa 7,5 Millionen Franken gesichert werden.

Personelle Veränderungen

Am 18. Dezember 2006 ist Jitka Röthlisberger-Zbornikova gestorben. Sie war von 1991 bis 1994 als Vertreterin des

Gemeinderates Cham Mitglied des Stiftungsrates. In dieser Zeit fand die Ablösung des Heimleiterehepaares Maria und Roney Züblin durch das Ehepaar Kurt und Barbara Nef statt. Ebenso wurde die Cafeteria im Büel eingerichtet. Frau Röthlisberger hat sich mit grossem Engagement für die Belange des Altersheims und seiner BewohnerInnen eingesetzt. Wir danken ihr über den Tod hinaus dafür. Wir entbieten den Angehörigen unsere herzliche Teilnahme.

Auf Anfang 2006 hat der Bürgerrat Cham Hans Baumgartner als seinen Vertreter im Stiftungsrat ernannt. Er ist Nachfolger von Franz Heggli, der als Bürgerpräsident zurückgetreten ist.

Auf Ende 2006 sind die beiden Stiftungsräte Mark Küffer und Eric Frischknecht aus dem Rat ausgeschieden. Sie waren Vertreter der Gemeinden Cham, bzw. Hünenberg. Eric Frischknecht hat im Jahre 2000 als erster Vertreter des Gemeinderates Hünenberg Einsitz in unserem Stiftungsrat genommen; dies infolge unserer revidierten Statuten. In seiner Amtsperiode sind verschiedene Investitionsvorhaben wie Wäscherei und Küchenumbau gefallen. Ebenso ist die Zukunft des Büel mit der Aufnahme des Gebäudezustandes eingeleitet und die Planung an die Hand genommen worden. Mark Küffer war während einer Amtsperiode in unserem Stiftungsrat. Zusammen mit dem Gemeinderat Cham hat er in der Projektgruppe am Konzept Büel 2020 mitgearbeitet und wertvolle Beiträge geleistet. Beide zurückgetretenen Gemeinderäte haben das Projekt und den Kostenvoranschlag für die Renovation mitgetragen und in ihren Räten vertreten. Wir danken Eric Frischknecht und Mark Küffer ganz herzlich für ihr erfolgreiches Wirken im Stiftungsrat und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute. Der Gemeinderat Hünenberg hat als Nachfolgerin Käty Hofer, der Gemeinderat Cham als Nachfolger Markus Aeby ernannt.

Die Stiftungsrechnung schliesst positiv ab

Die Stiftungsrechnung weist einen Überschuss von rund Fr. 40'624, welcher für die Abschreibung auf dem Gebäude verwendet wurde. In diesem Betrag sind Spenden von rund fünftausend Franken und Trauerspenden von rund sechstausend Franken enthalten. Ebenso konnten wir ein Legat von Walter und Margrit Baumgartner-Schmidig, sel. im Betrag von Fr. 5'000 sowie ein Legat von Anna Arnet, sel. von Fr. 10'000 entgegennehmen. Wir danken den Verstorbenen über den Tod hinaus für ihre Grosszügigkeit. Angesichts unseres Sanierungsvorhabens sind wir sehr auf Spenderinnen und Spender angewiesen und danken allen recht herzlich, die das Altersheim Büel und die Stiftung finanziell unterstützen. Erfreulicherweise konnten dank geschickter Anlagepolitik Kapitalzinserträge von fast Fr. 15'000 erzielt werden. Die konsolidierte Erfolgsrechnung der Stiftung schliesst erfreulicherweise mit einem Reingewinn von Fr. 422'710.75 ab. Dadurch kann der Eigenfinanzierungsgrad namhaft vergrössert werden.

Wir danken herzlich

Der Stiftungsrat dankt allen Spenderinnen und Spendern für die grosszügige Unterstützung, mit der sie ihre Verbundenheit zum Büel bekundet haben. Die Einwohnergemeinden Cham und Hünenberg leisten jedes Jahr an unsere Pflegeleistungen namhafte Beiträge. Auch wenn diese auf gesetzlichen Grundlagen beruhen, verdienen die Steuerzahler unsern herzlichen Dank. Ebenso sind wir ihnen für die grosszügige finanzielle Unterstützung unseres Bauvorhabens zu Dank verpflichtet. Vielen Dank auch allen, die im vergangenen Jahr in irgendeiner Form zum Wohle der Bewohnerinnen und Bewohner des Altersheims Büel



beigetragen haben. Es ist motivierend, immer wieder auf die tatkräftige Unterstützung von so vielen engagierten Personen und Institutionen zählen zu können.

Unser Altersheim Büel könnte ohne Freiwilligenarbeit nicht kostendeckend geführt werden; angefangen bei den Mitgliedern des Stiftungsrates, der Betriebsratspräsidentin Irène Burkart und allen Mitgliedern des Betriebsrates sowie der Baukommission bis hin zu bis allen freiwilligen Helferinnen und Helfern, die sich mit viel Liebe und Engagement um das Wohl unserer Bewohnerinnen und Bewohner kümmern, danke ich recht herzlich. Ebenso verdienen die Heimleitung und das Personal besonderen Dank und Anerkennung durch den Stiftungsrat für ihren ausserordentlichen Einsatz während des vergangenen Jahres, insbesondere während der Zügelzeit, sowie für die gute Atmosphäre im Büel und im Heiligkreuz. Vielen Dank auch allen, die in irgendeiner Form zum Wohle der Bewohnerinnen und Bewohner des Altersheims Büel beigetragen haben.

Speziell erwähnen möchte ich die Klosterleitung mit Frau Priorin Sr. Simone Buchs und der Ökonomin Sr. Anna-Rita Jörger. Mit ihnen haben wir eine gute Lösung während der Umbauphase des Büel ausgehandelt. Sie haben viel Verständnis und Entgegenkommen für unsere Wünsche gezeigt. Herzlichen Dank!

Karl Bienz, Präsident

Die Mitglieder der Baukommission

Karl Bienz, Präsident (Stiftungsrat)
Adolf Durrer, Vizepräsident (Stiftungsrat)
Nelly Troxler (Stiftungsrätin)
Irène Burkart (Betriebsratspräsidentin)
Othmar Werder (ehem. Betriebsrat)
Josef Heer (Heimleiter)
Barbara Fischer (Leiterin Sozialabteilung Cham)
Susan Amrhein (Hochbauamt Cham)
Max Arnold (Architekt)
Janos Csoka (Architekt)
Andreas Brunnschweiler (Projektbegleiter)

«Wer nicht Wurzeln
hat, wächst in keine Zukunft.
Wer eigenen Wurzeln
aber nie entwächst, entfaltet
sich nicht zu Neuem!»

Bericht des Betriebsrates und der Heimleitung

«Wer nicht hofft, der wird dem Unverhofften nie begegnen!»

«Wir sind immer unterwegs» war das Jahresmotto im Büel. Das spürten und erlebten wir hautnah. Anfangs Jahr waren wir mit unseren Vorbereitungen schon mittendrin im Zügeln. Alles und alle waren stets in Bewegung, um ja nichts zu vergessen oder einen Termin, der bestätigt werden musste, zu verpassen. Wenn jemand im privaten Bereich zügeln muss, dann fordert das einen jeden heraus. Wie viel komplizierter ist es da, ein ganzes Heim mit fast siebzig Personen und den ganzen Haushalt dazu zu zügeln. Manchmal hatten wir schon den Eindruck, dass uns die Zeit davonläuft.

Das Spannungsfeld zwischen dem, was möglich ist und dem, was andere von uns erwarten, ist gross. Unsere Aufgaben nahmen uns voll in Beschlag. Perfekt und rationell mussten die täglichen Anforderungen gemeistert werden. Sind alle Informationen an der richtigen Stelle angekommen und sind alle Statistiken erfasst worden? Da bleibt manchmal nicht mehr viel Zeit übrig, um an sich selber zu denken.

Gerade während diesem Jahr haben wir alle besonders bemerkt, dass unsere Tage, Wochen und Monate ein stetes Unterwegssein sind. Es spielt dabei keine Rolle wie alt wir sind: jung, in der Mitte unseres Lebens oder halt schon weise im Alter, wie unsere BewohnerInnen. Wir müssen immer wieder feststellen, dass wir hier keine ewige Bleibe haben. Das heisst aber auch, dass wir diesen Lebensraum so angenehm und schön wie möglich gestalten sollen. Bewegen und Unterwegs sein gibt uns ein Gefühl der Freiheit. Wir hoffen, dass wir dabei auch Unverhofftem begegnen werden.

Ein tiefgreifendes Erlebnis war für uns in der Phase des Zügelns diese Freiheit und Selbstverantwortung zu spüren. Obwohl ja Loslassen und auf etwas Fremdes zugehen nicht zu den Stärken von uns Menschen gehören, durften wir erleben, wie gerade unsere Pensionäre die Hürde der Zügelte ausgezeichnet bewältigt haben. Dafür sind wir sehr dankbar.

Nun haben sie das Provisorium doch schon ein wenig als ihr Daheim akzeptiert. Es gibt auch hier wunderbare Dinge zu bestaunen, sei es der weitläufige Garten mit seinen Ruhebänken, die schattenspenden, stattlichen Bäume oder die unzähligen Vögel, die sich zum Morgenkonzert versammeln. Wir nehmen an den Freuden unserer BewohnerInnen Anteil, weil wir wissen, wie wichtig es ist, dass sie unsere Nähe spüren. Das Pflege- und Hotellerteam gibt jeden Tag mit ihrem grossen und liebevollen Einsatz sein Bestes. Das Wohlbefinden unserer Pensionäre liegt uns allen am Herzen.

Nach wie vor schenkte die Rollstuhlgruppe unseren gehbehinderten Bewohnern Abwechslung in den Alltag und war mit ihnen unterwegs. Da begegneten sie ab und zu Unverhofftem und freuten sich daran. Volle Konzentration erforderte bei den Pensionären das monatliche Lottospiel und auch das Jassen. Alle freuten sich über die gewonnen Preise.

Die Besuche der Angehörigen, Freunde und Bekannten waren immer schöne Erlebnisse für unsere BewohnerInnen, erfuhren sie doch auch wieder das Neueste aus den Familien oder aus dem Dorf. Auch die Geburtstage, die bei uns gefeiert werden, sind wunderbare Gelegenheiten sich miteinander über frühere Zeiten zu unterhalten.





Es freut uns, Gäste bei solchen Anlässen bewirten und bedienen zu dürfen. Sie sind bei uns stets willkommen.

Jubiläen

Im vergangenen Jahr durften folgende MitarbeiterInnen ein Dienstjubiläum feiern:

25 Jahre:	Madeleine Moser Heinz Kaufmann
10 Jahre:	Rita Bucher Ursula Stadelmann
5 Jahre:	Brigitte Dörig Sonja Roggenmoser Anne-Marie Schmitter Brigitte Villiger

Wir gratulieren ihnen ganz herzlich und danken ihnen für ihren Einsatz. Für ihren Berufsalltag wünschen wir allen weiterhin viel Freude und Befriedigung.

Berufsabschluss

Nach der dreijährigen Ausbildung zur Fachfrau Hauswirtschaft hat Helen Reichlin ihre Lehre erfolgreich abgeschlossen. Wir freuen uns mit ihr und wünschen ihr viele gute Erfahrungen und Begegnungen auf ihrem weiteren Berufs- und Lebensweg.

Verabschiedung

Leider musste Ruth Steinmann nach nur einem Jahr Ratszugehörigkeit ihr Ressort abgeben. Auch im Cafeteria-team werden wir sie vermissen. Ihr Mann hat eine Arbeitsstelle in Poschiavo angenommen. Die Anreise wäre doch etwas zu weit.

Wir danken ihr ganz herzlich für ihre gute Mitarbeit und wünschen ihr alles Gute und Segen für die Zukunft.

Neue Ratsmitglieder

Neu im Betriebsrat durften wir Alex Gerschwiler, Ressort Personal und Pius Nietlisbach, Ressort Bau begrüßen. Wir

freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und hoffen, dass sie etwas von ihrem Wissen in unseren Rat einfließen lassen werden.

Ehrenamtliche Arbeit

Ohne die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen im Büel könnten wir Vieles nicht bewältigen. Jeden Tag waren sie mit grossem Einsatz für unsere Betagten im Dienst, hatten ein offenes Ohr für ihre Wünsche und brachten einen Hauch von der weiten Welt (vom Dorf) ins Haus. Für den verständnisvollen und liebevollen Umgang mit unseren BewohnerInnen danken wir allen ganz herzlich.

Während vielen Jahren hatte Monika Grob mit viel Freude und Engagement das Altersheimchörli geleitet und die Bewohner mit ihrem Violinspiel erfreut. Im letzten Dezember ist sie nach kurzer Krankheit heimgegangen. Gott möge ihr alles, was sie für die BewohnerInnen getan hat, vergelten.

Dank

Wir danken allen Pensionären und ihren Angehörigen für das grosse Vertrauen, das sie dem Büelteam entgegenbrachten. Ein herzliches Dankeschön möchten wir der Klosterleitung aussprechen. Die positive Haltung der Schwestern erleichtert uns und unsern Betagten das Unterwegssein im Heiligkreuz. Die Mitarbeiter der Zügfirma Fries haben mit viel Einfühlungsvermögen die verschiedenen Möbel und sonstigen Gegenstände unseres Hauses und der Bewohner ohne besondere Vorkommnisse ins Heiligkreuz gezügelt. Für die gute Zusammenarbeit danken wir ihnen ganz herzlich. Ein grosser Dank geht an alle MitarbeiterInnen für den spürbaren Elan, die Begeisterungsfähigkeit und den guten Teamgeist. Besonders in diesem arbeitsintensiven Jahr war die Zusam-

menarbeit ausserordentlich wichtig. Herzlichen Dank dem Stiftungs- und Betriebsrat und allen Kommissionsmitgliedern für den grossen Einsatz, die Begleitung und Führung, die uns ein gutes Gefühl für die Zukunft des Büel geben.

Allen BewohnerInnen von Cham danken wir herzlich für jede Unterstützung, die wir auch in diesem Jahr wieder erfahren durften. Eine grosse Freude ist es immer wieder Vereine und Gruppen zu empfangen, die unsere Betagten mit ihren Darbietungen beglücken.

**«Breche auf, lasse los, beginne dich zu verändern.
Sei unterwegs mit Leib und Seele, mit ganzem Herzen, entdecke dich neu.
Sammle auf dem Weg zur Mitte dich selbst ein.
Und du wirst ankommen!»**

Wir freuen uns darauf!

Irène Anna Burkart,
Betriebsratspräsidentin
Josef Heer, Heimleiter

Dank der Betriebsratspräsidentin

Meinerseits danke ich unserer Heimleitung, Josef Heer (Heimleiter), Sr. Edith Mathieu (Pflegedienstleiterin) und Therese Messerli (Hotellerieleiterin) ganz herzlich für die erfolgreiche und gute Zusammenarbeit. Allen BüelmitarbeiterInnen ein besonderes Dankeschön für den unermüdlichen Einsatz, den sie jeden Tag unter Beweis stellen. Die Atmosphäre im ganzen Haus lässt uns die Harmonie und den Teamgeist spüren.

Für jeden Menschen in der Phase des Älterwerdens ist es ein Grundbedürfnis, beachtet zu werden. Sie wünschen sich ein offenes Ohr für seelische und

körperliche Belange. Für diesen verständnisvollen Dienst danke ich dem Pflege- und Hotelleriepersonal ganz herzlich. Die einfühlsamen Gottesdienste, die das Seelsorgeteam mit Sr. Daniela, den Pfarrherren Alois Weiss und Thomas Rey sowie Pfarrerin Karin Bredull vorbereitet, trägt viel zum Wohlbefinden unserer Betagten bei. Ebenso wichtig ist die musikalische Begleitung und Umrahmung der Gottesdienste durch Françoise Schweizer. Ihnen allen herzlichen Dank!

Die laufenden Geschäfte haben wir in vier Betriebsratssitzungen, in Heimleitungssitzungen und Personalgesprächen beraten und erledigt. Für die offene und erfolgreiche Zusammenarbeit sowie für das Mittragen danke ich dem Stiftungsrat und meinen Ratskolleginnen und -kollegen von Herzen. Ein besonderes Dankeschön dem Stiftungsratspräsidenten Karl Bienz für seine umsichtige und zukunftsgerichtete Führungsarbeit.

Die Frage ist nicht, ob wir in Eile oder gemächlich unterwegs sind, sondern, dass wir uns bewegen und bei allem, was wir tun, Freude verspüren und merken, dass wir leben. Seien wir dankbar dafür und legen wir die Zukunft in Gottes Hand!

Ich freue mich, mit ihnen weiterhin unterwegs zu sein, Verantwortung zu übernehmen und gemeinsam an der Zukunft des Büel zu bauen.

Irène Anna Burkart
Betriebsratspräsidentin



Bericht der Pflege

In diesem turbulenten Jahr hatten wir einige Rochaden in unserem Pflorgeteam.

Bevor Bernhard Rüttimann, unser Begleiter der Lernenden, auf Ende März in den wohlverdienten Ruhestand getreten ist, konnte er Frau Kristina Heinrich, seine Nachfolgerin, in die verschiedenen Dossiers der FAGE-Ausbildung einarbeiten. Wir danken Bernhard auch herzlich für seine überaus kompetente und feinfühligte Betreuung unserer Pensionäre. Weiterhin dürfen wir bei verschiedenen Anlässen noch auf seine Unterstützung zählen.

Brigitte Dörig, meine Stellvertreterin, durfte anlässlich ihres dreissigsten Geburtstages eine siebenwöchige Auszeit nehmen. Vietnam und Kambodscha waren ihre Reiseziele. Das Team zeigte sich gerne bereit, dies Brigitte durch Mehreinsatz zu ermöglichen.

Anfangs Jahr nahm unser Pflorgeteam an einer Weiterbildung in der Technik der Kinästetik teil. Es waren interessante Stunden für uns.

Eine grosse Schar von BewohnerInnen konnte im Mai, in Begleitung vom Personal und von Freiwilligen, einen Ausflug auf die Rigi machen. Es war eine Reise, die allen sehr viel Freude bereitet hat.

Nachdem unsere erste FAGE-Lernende, Stefanie Wicki, ihr Können noch während einem Jahr nach der Lehre bei uns einsetzte, hat sie nun eine neue Herausforderung angenommen.

Mirlinda Karrica begann im Anschluss ans Praktikum die dreijährige Ausbildung zur FAGE.

Der elfte August war ein besonderer Tag, durfte doch das ganze Personal einen Ausflug auf den Bürgenstock machen. Obwohl das Wetter nicht ganz so schön war, wurde es ein sehr gemütlicher Tag. Wie immer hat uns an

diesem Tag das Pflorgeteam vom Zentrum Dreilinden Rotkreuz sehr kompetent vertreten.

Mitte August war es Frau Dr. Ines Hegglin, unsere Heimärztin, die uns zum Thema «Psycho-geriatrische-Krankheitsbilder» eine Weiterbildung anbot. Ein Thema, welches an Bedeutung gewinnt. Der Mensch wird dank guter Ernährung und besserer medizinischer Behandlung älter. Die Leistung des Gehirnes kann bei dieser Entwicklung oft nicht mithalten. Demenzformen, Alzheimer, Depressionen, Psychosen usw. sind Zeichen hohen Alters. Früher, als man schon mit fünfzig bis sechzig Jahren hoch betagt und verbraucht war, kamen solche Krankheiten gar nicht zum Ausdruck. Auch wir stossen bei diesen Krankheitsbildern hin und wieder an Grenzen. Solche Schulungen helfen uns mit schwierigen Situationen besser umgehen zu können.

Bereits im August lief der «Countdown» für den anstehenden Umzug ins Heiligkreuz an.

Der folgende September war für alle ein äusserst intensiver Monat: Beschriften der Möbel, einpacken, organisieren der Abläufe im Heiligkreuz und vieles mehr war zu bewältigen. Die Sorgen und Ängste der BewohnerInnen versuchten wir zu besänftigen. Umzug, Einrichten der neuen Zimmer, dies alles mussten wir neben der normalen Tagesaufgabe erledigen.

Da die Zimmer im Heiligkreuz keine Nasszellen haben, müssen wir mit den BewohnerInnen die WCs auf den Etagen aufsuchen. Das Team realisierte schnell, dass dieser Mehraufwand auf Dauer nicht zu bewältigen war. So konnten wir Ende Oktober Nermina Alija (FAGE) in unser Team aufnehmen. Ebenfalls werden die Nachtwachen von

einem Nachtpikettdienst unterstützt. Sechs kompetente Frauen decken diesen Dienst seit Oktober ab.

Im November hat der Zivilschutz Cham einen halben Tag bei uns verbracht. Das neue Zivilschutzteam lernte die Räumlichkeiten im Heiligkreuz kennen und wurde instruiert, was bei Einsätzen auf sie zukommen könnte. Den Nachmittag verbrachten sie bei einem gemütlichen Lottomatch mit den BewohnerInnen.

Da die Vorbereitungsarbeiten für die Einführung des Palmgerätes als Ersatz für die Kardexführung sehr viel Zeit in Anspruch nahm, entlastete Stefanie Wicki uns in dieser Zeit.

Im Dezember hat sich Alex Gerschwiler, BR-Mitglied, Ressort Personal, Zeit genommen mit allen Mitarbeiterinnen ein persönliches Gespräch zu führen.

Das ganze Jahr hindurch durften wir von den verschiedensten Seiten her Schönes erleben.

Nicht vergessen wollen wir dabei die Einsätze der Zivilschützer. Jeden Monat

leisten zwei Männer für eine Woche ihren Dienst in der Pflege und Betreuung; ein Beitrag, den wir nicht missen möchten. Auch die vielen Konzerte, eine Modeschau, die Fasnacht und vieles mehr bereichern den Alltag im Büel.

Die geistlichen Anlässe, die wegen der Distanz leider nicht in der Kirche des Klosters stattfinden können, werden in der Aula abgehalten. Obwohl der Raum nicht gerade ideal ist, können die BewohnerInnen in den Gottesdiensten wieder Kraft für den Alltag schöpfen. Es zählen ja nicht nur die äusseren Werte sondern die inneren sind ebenso wichtig.

Ein herzliches Dankeschön allen, die in irgendeiner Form mithelfen, dass das Büel auch im Heiligkreuz als das Zuhause für unsere BewohnerInnen erlebt werden kann.

Edith Mathieu
Bereichsleiterin Pflege

Bericht der Aktivierung



Beim gemeinsamen Spaziergang

Wie die Zeit vergeht! Nun sind wir schon sechs Monate im Kloster Heiligkreuz. Auch wenn die Werkstube weit unten im Keller liegt, so ist es doch warm, hell und gemütlich. Die grossen Fenster lassen die Bewohnerinnen und Bewohner die Jahreszeiten sehen, spüren und erleben. Nicht selten lenken uns von draussen Menschen, Vögel und Katzen von unserem Tun und Werken ab. Und das ist gut so... es lebt... wir leben... wir erleben gemeinsam.

So fühle ich mich wohl und glücklich – offen bei meiner/unserer Arbeit. Es ist schön, wenn ich spüren darf, wie es die Bewohnerinnen und Bewohner öffnet und sie die Weite und das Schöne in der Gemeinschaft erfahren. Ich merke, dass es ihnen wohl ist, dass es ihnen wohltut.

Mit sehr viel Engagement und Spass konnte ich im Herbst ein neues «Büelchörl» gründen. Ich spüre, wie den Betagten das gemeinsame Singen Freude macht. Es ist eine Therapie für Körper, Geist und Seele.

«Erlebnis-Fenster» öffnen zu dürfen ist etwas ganz Besonderes und ich will sorgsam damit umgehen. Egal, ob wir im «Feriendomizil» Heiligkreuz wohnen, oder dann bald wieder zu Hause im alten, neuen Büel.

Hildegard Arnold



Modeschau «Wer ist die Schönste?»



Bericht der Hotellerie

Ein bewegtes, eindrückliches Jahr liegt hinter uns.

Schon im Januar begannen für uns die ersten Vorbereitungen für unsere Altersheim-Zügelte im September. Weihnachtschmuck, diverse Dekorationsmaterialien etc. wurden bereits verpackt, angeschrieben und auf Palette geladen.

Da im Januar wenige Spezialarbeiten und Anlässe stattfanden, nutzten wir die Gelegenheit um unsere Lager zu sortieren und zu entrümpeln. Durchs Jahr konnte laufend verpackt werden, was nicht mehr gebraucht wurde.

Die Monate flogen nur so dahin und der Zügeltag stand vor der Tür. Wir waren über jede kleinste Vorbereitung durchs Jahr froh. Gab es doch unendlich viel, was erst in letzter Minute verpackt werden konnte.

Anstrengende, intensive, aber auch interessante Tage lagen hinter uns. Wir wurden in unserem neuen Daheim so richtig gefordert.

Alles war neu, das grosse Rätselraten begann! Was finde ich wo, in welchem Kasten?

Die Arbeitsabläufe waren noch nicht optimal. Viele Geräte, Maschinen sowie Einrichtungen und Räume waren neu für uns. Auch eine eigene Küche zu haben und die damit verbunden Officearbeiten waren gewöhnungsbedürftig. Teamarbeit und Teamgeist waren nun mehr denn je gefragt. Miteinander erarbeiteten wir nach einigen Schnuppertagen unsere neuen Arbeitspläne und Arbeitsabläufe.

Schon sind einige Monate vergangen und bei uns ist inzwischen wieder der Alltag eingeleitet. Die Arbeiten werden routinemässig und in Ruhe erledigt.

Wir freuen uns an der schönen, ruhigen Umgebung, geniessen die einmalige Aussicht, die vielen netten Begeg-

nungen mit den Klosterfrauen, sowie die feinen Düfte im Haus aus unserer eigenen, altersgerechten Küche.

Täglich unterstützen uns einige Bewohner mit viel Eifer und Freude beim Rüsten. Vielen Dank fürs Helfen! Die warmen Frühlingstage locken auch unsere Pensionäre nach draussen. Sie erkunden die schönen Spazierwege rund ums Kloster und nutzen die vielen Sitzgelegenheiten unter den lauschigen Bäumen.

Die Zeit vergeht schnell und wir alle freuen uns riesig, wenn wir im nächsten Frühling wieder zurück in unser neues Büel ziehen können.

Wir werden viele schöne Erlebnisse und Erfahrungen aus dem Kloster Heiligkreuz mitnehmen.

Ich danke dem ganzen Team herzlich für den grossen Einsatz und die Unterstützung.

Therese Messerli
Bereichsleiterin Hotellerie

Lernende der Hotellerie machen sich Gedanken

Wir Lernende im Bereich Hotellerie haben das Zügeln hautnah miterlebt. Es war sehr interessant wie das Ganze abgelaufen ist. Bis wir jedoch alles eingepackt hatten, gab es manchen Schweisstropfen.

Ein Teil unserer Arbeitskolleginnen waren schon früh am Morgen im Heiligkreuz, um die Zimmer einzurichten. Wir haben sehr gestaunt, dass schon vieles am richtigen Platz stand, als wir später eintrafen. Alle haben einander geholfen.

Die erste Woche im Heiligkreuz war sehr arbeitsintensiv. Die Arbeitsabläufe brauchen mehr Zeit, z. B. abwaschen, Cafeteria reinigen und nachfüllen. Da

wir nur einen Lift haben, müssen wir mehr Treppensteigen. In der Cafeteria haben wir auch keinen Wasseranschluss. So muss jeder Tropfen Wasser in der Küche geholt werden. In der Küche ist es für uns sehr interessant, obwohl es mehr zu tun gibt. Wir haben nun spezielle Küchenämtdli.

Jetzt haben wir uns schon gut eingelebt und es läuft wie am Schnürchen.

Wir freuen uns aber auf das neue, umgebaute Büel.

Sarmila Arulanatham

2. Lehrjahr

Sabrina Zraggen

2. Lehrjahr

Tania Greber

3. Lehrjahr

Bericht aus der Küche

August bis Dezember 2006

Der Umzug ins Provisorium Heiligkreuz bringt es mit sich, dass das Altersheim Büel eine eigene Küche führen kann.

Am 3. August trafen sich die Leiterin der Hotellerie, Frau Therese Messerli, und die Verantwortliche für die Küche, Sr. Lucia Bachmann, um den Ersteinkauf von Lebensmitteln zu planen.

Bereits am 20. September nahmen zwei Köchinnen ihre Arbeit auf: Sr. Lucia Bachmann und Frau Oriana Fontana. Vorerst wurden die leeren Behälter gefüllt, und es entstanden die ersten Süssspeisen und Gebäck als Grundstock für den Tiefkühlraum. Die nicht wenigen Kontrollblätter im Dienst der Lebensmittelhygiene wurden angebracht.

Am 27. September waren dann die Pensionäre vollzählig zum ersten Nachtessen im Speisesaal versammelt. Der Heiligkreuzer Fruchteuchen war ein kleiner Trost für den Umzugsstress.

Besondere Tage erhalten immer besondere Akzente:

Die Geburtstage der im Oktober und November geborenen Pensionäre, wurden Ende November wie immer gemeinsam, mit einem festlich gedeckten Tisch und einem speziellen Menu gefeiert. Für die Dekoration und den Service ist jeweils eine Lernende der Hotellerie zuständig.

Am 22. Dezember fand das Weihnachtessen der Pensionäre statt, zu dem auch Angehörige und Betriebs- und Stiftungsräte eingeladen wurden. Die 220 anwesenden Personen freuten sich sehr über das feine Essen und den guten Service. Dies alles trug zu einer gelösten Feststimmung bei.

Am Silvesterabend trafen sich Pensionäre und Personal zu einem fantasievollen Apéro mit vielen kleinen Häppchen. Wir freuen uns auf weitere interessante Herausforderungen im nächsten Jahr.

Sr. Lucia Bachmann und Team

Bericht FIT plus

Menschen mit guter Fitness sind handlungsfähiger, selbständiger und weniger den Schwankungen der Psyche ausgeliefert. Es ist vielfach bewiesen, dass der Abbauprozess durch Training erheblich hinausgezögert werden kann. Sind dies nicht Gründe, um weiterhin dabei zu bleiben? Unsere Bewohnerinnen und Bewohner sind jedenfalls dieser Meinung. Sie trainieren weiterhin eifrig zweimal pro Woche ihre Kraft, Koordination und Ausdauer.

Um die flauen Sommermonate aufzuwerten, bot das FIT plus seinen externen Kunden eine dreimonatige, attraktive Sommerkarte an, welche rege benutzt wurde.

Ende September stand für uns die grosse Zügelten in die Räumlichkeiten des Heiligkreuz auf dem Programm. Wir durften einen viel grösseren Raum (sprich Turnhalle) beziehen. So konnten

wir unsere Programme erweitern und unseren Phantasien freien Lauf lassen, was auch unsere Kundschaft erfreute.

Melanie Meier hat uns am 19. Januar 2007 verlassen. Sie hat das FIT plus engagiert aufgebaut und viele gute Ideen eingebracht. Ich danke ihr für die gute Zeit und wünsche ihr viele neue Eindrücke in Nepal.

Neu zu uns gestossen ist Marianne Hess. Ihr wünsche ich gute Zusammenarbeit, viel Freude und Begeisterung in ihrem neuen Wirkungskreis.

Dem ganzen Team ein herzliches Dankeschön.

Unser Motto fürs 2007:
«Nicht nur dem Leben mehr Jahre geben, sondern den Jahren mehr Leben!»

Ruth Honauer
FIT plus Team



Bewohnerausflug

**«Die Erde ist ein schönes Buch,
man muss nur
darin zu lesen verstehen.»**

Carlo Caldoni

Mit grosser Spannung wurde der sechzehnte Mai von unseren Pensionären erwartet. Im Zügeljahr hatten wir uns etwas ganz besonderes ausgedacht. Die Rigi war unser Ziel!



Viele hatten sich zu diesem Ausflug angemeldet. Als dann die zwei Busse vorfuhren, einer davon für Rollstühle eingerichtet, herrschte grosse Vorfreude. Mit besonderer Sorgfalt und vereinter Hilfe wurden die Rollstühle samt Ausflügler in den Bus gehisst.



In Vitznau erwarteten uns schon die rollstuhlgängigen Spezialwagen der Vitznau-Rigibahnen. Wir hatten sogar eine Extrafahrt, die für alle sehr angenehm und interessant war.



Während die Bahn langsam den Berg emporkroch, gab es einiges zu bestaunen und zu bewundern! Der Vierwaldstättersee lag uns zu Füssen und die Alpenflora begann so richtig zu blühen. Obwohl wir natürlich auch das Wetter bestellt hatten, wurden wir von einem heftigen Gewitter überrascht. Der Freude tat das aber keinen Abbruch.



Nach einem feinen, ausgiebigen Mittagessen auf Rigi-Kulm konnten wir doch noch die Aussicht geniessen. Bei der Talfahrt nach Arth-Goldau hatten wir wieder unseren bewährten Lokführer, der alle sicher ins Tal fuhr.

Es war für unsere Betagten ein einmaliges Erlebnis, denn, obwohl sie den Berg fast alle Tage sehen, waren die meisten schon lange nicht mehr oder noch gar nie auf der Rigi.

Mit Sonne im Herzen fuhren wir, auch begleitet von Sonnenschein, den heimlichen Gefilden entgegen!

Text und Fotos: Irène Anna Burkart
Betriebsratspräsidentin

Personalausflug

Emsig werden die letzten Vorbereitungen in der Pflege getroffen! Sind alle Pensionäre gut versorgt? Sind die Ablösungen vom Dreilinden Rotkreuz über alles informiert? Die Hotelleriemitarbeiterinnen vergewissern sich, dass für das Nachtessen alles vorbereitet ist und niemand mit leerem Magen ins Bett muss!

Das ist das Zeichen, dass der Personalausflug vor der Türe steht. Nicht anders war es am elften August. Punkt 13 Uhr versammelte sich eine grosse Schar von aufgestellten Frauen auf dem Bahnhof Cham. Alle freuten sich über einen freien Nachmittag. Obwohl wir prächtiges Wetter vorausgesagt hatten, war der Himmel bewölkt und die ersten Regentropfen fielen.

Im geschützten Bug des Dampfschiffes Unterwalden genossen wir die Fahrt in fröhlicher Stimmung nach Kehrsiten. Die nostalgische Bürgenstockbahn brachte uns in wenigen Minuten auf den legendären und weltberühmten Bürgenstock.



Nach einem halbstündigen Spaziergang auf dem einzigartigen Felsenweg liessen wir uns vom Hammetschwandlift in luftige Höhe ziehen. Einigen von uns war es auf der Fahrt etwas mulmig zu Mute. Leider konnten wir das versprochene einzigartige Panorama nur teilweise geniessen, da uns auf dem



Gipfel ein heftiges Gewitter erwartete. Nebelschwaden kamen und gingen, sodass wir zwischendurch doch einen Blick auf den Vierwaldstätter- und den Zugersee erhaschen konnten.



Das feine Nachtessen im Seehotel Baumgarten in Kehrsiten-Dorf übertraf alle unsere Erwartungen und erfreute alle Ausflügler.

Mit dem Dampfschiff erreichten wir dann auf einer ruhigen Nachtfahrt den Heimathafen Luzern.

Fazit: Wir lassen uns durch ein paar Regentropfen nicht die gute Laune verderben!

Text und Fotos: Irène Anna Burkart
Betriebsratspräsidentin

Spendenliste 2006

Fr. 50.– bis 99.–

Baumgartner Albert
und M.-Louise, Cham
Baumgartner Albert und Josef, Cham
Brun Walter und Trudy, Luzern
Christen Werner, Ebikon
Ettlin Heiri und Trudi, Rotkreuz
Fäh Romuald, Zürich
Häller Robert und Rita, Ebikon
Heggli Anna Elisabeth, Cham
Keller Thomas, Ermatingen
Kenel Heidi, Cham
Klassengemeinschaft 1930, Cham
Koller Sepp und Erna, Neuenkirch
Maier Bruno, Oberägeri
Mathis Marlies, Einsiedeln
Meier Ida, Sarmenstorf
Meier Rosa, Cham
Odermatt Markus, Baar
Odermatt René, Ennetbürgen
Pfister Lisbeth und Paul, Baar
Rast Peter, Cham
Wächter Ingrid, Cham

Fr. 100.– bis 199.–

Bachmann Josef, Cham
EG Reihenhäuser Röhrliberg Süd,
Cham
Raiffeisenbank Cham
Reggiori Angelo und Rita, Cham
Rosset Technik AG, Sempach
Sidler Vreni und Ruedi SIPA, Cham
Suter Gustav, Cham
Suter Jakob, Hünenberg
Zimmerli Meta, Ermatingen

Fr. 200.– bis 999.–

Arbenz und Partner AG, Frauenfeld
Baumann Isabella, Zug
Bienz Karl und Brigitta, Cham
Bitzi Bruno, Hagendorn
Burkart Irène und Josef, Cham
Disler Jakob und Madeleine, Cham
Gerschwiler Alex und Karin, Cham
Hausheer Josef sel., Cham
La Roche Andreas, Michael und Ursula
Papierfabriken Cham-Tenero, Cham
Schwerzmann Marie sel., Hünenberg
Stocker Cilly, Hünenberg
Waeger Beatrice, Meilen

ab Fr. 1000.–

Arnet Anna sel., Cham / Legat
Baumgartner Walter und Margrit
sel. / Legat
Huwiler Josef und Marie-Theres, Cham
Käppeli Elisabeth, Cham
Theo Frey AG, Bern

Altersheim Büel im Überblick

Konsolidierte Erfolgsrechnung	31.12.06 CHF	31.12.05 CHF
Ertrag		
Pensionstaxen	2'217'110.70	2'183'699.80
Medizinische Nebenleistungen	1'156'440.75	1'070'506.10
Beiträge und Subventionen	592'003.70	506'997.20
Übriger Ertrag Betrieb	326'509.60	356'771.45
Zinsertrag Stiftung	14'492.30	2'562.15
Spenden und Beiträge Stiftung	11'369.50	29'568.60
Legate und Vermächtnisse	15'000.00	0.00
Total Ertrag	4'332'926.55	4'150'105.30
Aufwand		
Personalaufwand	2'675'249.30	2'484'796.95
Sachaufwand	1'094'341.85	1'100'229.06
Abschreibungen und Rückstellungen	140'624.65	135'897.80
Total Aufwand	3'910'215.80	3'720'923.81
Total Ertrag	4'332'926.55	4'150'105.30
Total Aufwand	3'910'215.80	3'720'923.81
Reingewinn	422'710.75	429'181.49
Konsolidierte Bilanz		
Aktiven		
Umlaufvermögen	3'545'726.37	2'730'415.67
Anlagevermögen	4'546'114.50	4'277'894.35
Total Aktiven	8'091'840.87	7'008'310.02
Passiven		
Fremdkapital	1'965'985.45	1'294'732.45
Eigenkapital	6'125'855.42	5'713'577.57
Total Passiven	8'091'840.87	7'008'310.02
Bewohnerstruktur	2006	2005
Durchschnittsalter	83	83
Pflegebedürftigkeit		
BESA-Grad 0	12.50%	14.70%
BESA-Grad 1	32.80%	38.25%
BESA-Grad 2	25.00%	19.10%
BESA-Grad 3	17.20%	11.75%
BESA-Grad 4	12.50%	16.20%

Detaillierte Daten des Jahres 2006 können bei der Geschäftsleitung des Altersheim Büel Cham bezogen werden.

Stiftungsrat

Karl Bienz
Stiftungsratspräsident, Cham

André Baumgartner
Bürgerrat, Hünenberg

Hans Baumgartner
Bürgerrat, Cham

Adolf Durrer, Cham

Eric Frischknecht
Gemeinderat, Hünenberg

Mark Küffer
Gemeinderat, Cham

Nelly Troxler, Cham

Beratende Stimme
Josef Heer
Heimleiter, Lieli

Betriebsrat

Irène Burkart, Cham
Betriebsratspräsidentin

Karl Bienz, Cham
Stiftungsratspräsident

Käthy Boog, Cham
Ressort Freiwillige

Jakob Disler, Cham
Finanzen

Alex Gerschwiler
Ressort Personal

Dr. med. Ines Hegglin, Hünenberg

Pius Nietlisbach
Ressort Bau

Beratende Stimme
Josef Heer
Heimleiter, Lieli

Leitendes Personal

Heimleiter

Josef Heer

Bereichsleitung Pflege

Edith Mathieu

Bereichsleitung Hotel

Therese Messerli

Zentrale Dienste

Anne-Marie Schmitter
Brigitte Villiger

Altersheim Büel Cham
Rigistrasse 3
6330 Cham
Tel. 041 784 58 08
Fax 041 784 58 09
E-Mail: altersheimbuel@bluewin.ch

